

Julia rünt up

Schwank
in drei Akten
von Friedhelm Lier

**Plattdeutsch von
Margareta Bührmann**

© 2004 by
Wilfried Reinehr Verlag
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

REINEHR
VERLAG

Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr Verlag (Stand: Februar 2007)

- 5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe**
- 5.1 Das **Aufführungsrecht** für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschrieben, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigt nicht zur Aufführung und stellt einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.
- 5.2 Die Bühne ist verpflichtet, dem Verlag eine geplante Aufführung spätestens 10 Tage vor der ersten Vorstellung unter Angabe des Spielortes und der verfügbaren Plätze mittels der dem Rollensatz beigefügten **Aufführungsmeldung** schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch für Generalproben vor Publikum, wenn nur eine Aufführung stattfindet oder wenn kein Eintrittsgeld erhoben wird.
- 5.3 Nach Eingang einer korrekten Aufführungsmeldung erteilt der Verlag der Bühne eine **Aufführungsgenehmigung** und räumt ihre das **Aufführungsrecht** (Ziffer 7) ein.
- 5.4 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung unverzüglich schriftlich zu melden (**Nichtaufführungsmeldung**).
- 5.5 **Erfolgt die Nichtaufführungsmeldung trotz Aufforderung des Verlags und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.**
- 6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe**
- 6.1 Nichtgenehmigte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.
- 6.2 **Werden bei Nachforschungen nichtgenehmigte Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzenden Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe die doppelte Aufführungsgebühr (Ziffer 8) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.**
- 7. Inhalt, Umfang und Dauer des Aufführungsrechts; Sonstige Rechte**
- 7.1 Die Aufführungsgenehmigung berechtigt die Bühne, das erworbene Bühnenwerk an dem gemeldeten Spielort Bühnenmäßig aufzuführen.
- 7.2 **Das Aufführungsrecht gilt auch nach erteilter Aufführungsgenehmigung nur innerhalb der ersten 12 Monate ab Erwerb des Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage). Es kann auf Antrag kostenlos verlängert werden. Ein nicht verlängertes Aufführungsrecht muss bei späteren Aufführungen neu erworben werden.**
- 7.3 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.
- 8. Aufführungsgebühren**
- Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt, sofern im Katalog nicht anders gekennzeichnet grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.
- 9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe**
- 9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der bei der Erteilung der Aufführungsgenehmigung zugesandten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen.
- 9.2 **Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe die doppelte Aufführungsgebühr (Ziffer 8) bezogen auf die maximale Platzkapazität des Spielortes gegenüber der Bühne geltend zu machen.**
- 10. Wiederaufnahme**
- Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

Bitte beantragen Sie Aufführungsgenehmigungen vor dem ersten Spieltermin

Inhalt

Julia Schmitz, vor Jahren nach Amerika ausgewanderte Besitzerin der Pension „Veilchenblau“, will ihrem Patenkind Helma zu deren 25. Geburtstag die Pension überschreiben. Voraussetzung hierfür ist allerdings ein einwandfreier Lebenswandel seitens Helma darüber hat Julias Schwester Martha zu wachen. Julia reist an und muss feststellen, dass Helma einen ziemlich lockeren Lebenswandel führt. Hierzu zählen ausgedehnte Trinkgelage mit den Pensionsgästen, einem Architektenpaar und einem Schauspieler.

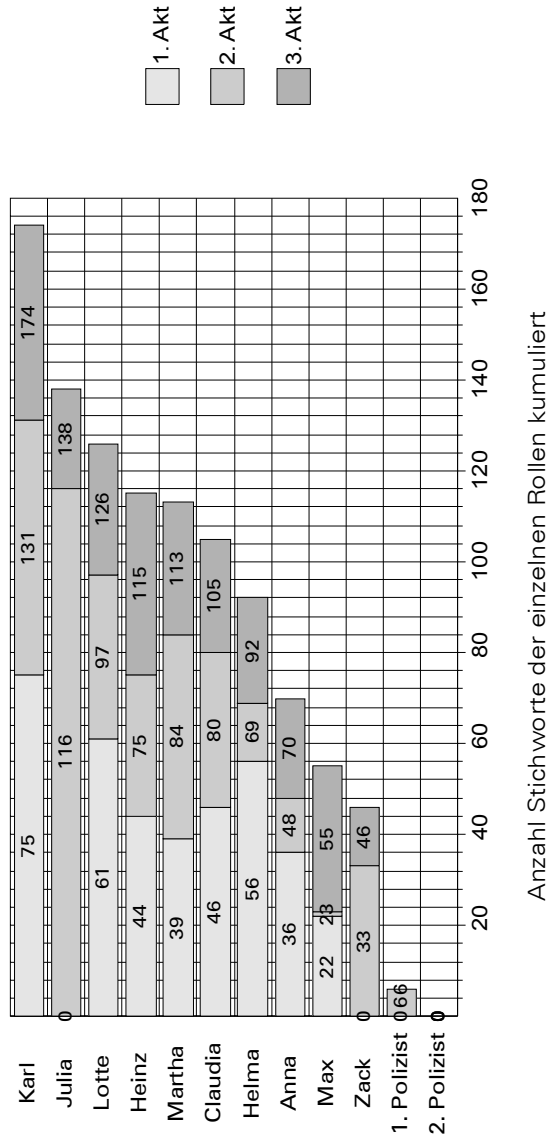
Nach einem Autounfall am Vorabend ihres Geburtstages verliert Helma die Nerven und flüchtet vor der Polizei. Da Julia das Geburtstagskind sehen möchte, Helma aber noch nicht wieder aufgetaucht ist, wird der Schauspieler Graf Karl, genannt „Graf Charly“, als Helma verkleidet der Tante vorgestellt. Die Lage wird noch verworrener, als Julia aus einem Gespräch der beiden Architekten falsche Schlüsse zieht und die Polizei ruft. Die nimmt zunächst alle Beteiligten mit einschließlic der falschen Helma.

Die richtige Helma taucht wieder Auf und wird von Julia enterbt. Kurz darauf landet Julia selbst im Gefängnis. Wie die Handlung doch noch zu einem Happy-End führt, das erlebt der Zuschauer während 2 ¼ Stunden unbeschwerter Heiterkeit.

Julia räumt auf wurde bei der Uraufführung begeistert angenommen und ist neben den Schwänken „Theater im Theater“, „Der Intercity kommt“ und „Pech im Haus“ wieder ´ein typischer Lier´. Der Autor ist seit 1962 als langjähriger Darsteller und Spielleiter einer rheinischen Heimatbühne tätig und im Umgang mit Lustspielfiguren nicht unerfahren.

Julia rümt up

Schwankin 3 Akten
von **Friedhelm Lier**



Bitte beantragen Sie Aufführungsgenehmigungen vor dem ersten Spieltermin

Personen

Julia Schmitz	Besitzerin der Pension Veilchenblau
Martha Schmitz	deren Schwester
Helma Bollmann	Julias Patenkind
Anna Fertig	Köchin
Lotte Brenner	Hausmädchen
Karl Graf	Schauspieler
Claudia Fürst	Architektin
Heinz Prinz	Architekt
Max	Hausdiener
Herr Zack	Kriminalkommissar
2 Polizeibeamte	Statisten

**Der Schwank spielt in der Gegenwart
Spieldauer ca. 130 Minuten**

Bühnenbild

Bühnenbild ist die Pension „Veilchenblau“. Rechts und links je zwei Türen sowie ein allgemeiner Auftritt von hinten Mitte. Zum Inventar gehören zwei Tische mit Stühlen, eine Anrichte mit Teppichläufer drauf und einem Telefon. Eine Standuhr an der Rückwand an der Rückwand, eine Pinnwand. Sonstige Dekorationen nach Belieben.

Die Richtungsangaben für die Akteure sind von der Bühne aus zu sehen.

1. Akt

1. Auftritt

Lotte, Anna

Am Vorabend von Helmas 25. Geburtstag. In der Wohndiele zugleich Speisezimmer der Pension „Veilchenblau“ deckt das Hausmädchen Lotte den Tisch für eine Person. Der rechte Tisch ist bereits mit 2 Gedecken belegt.

Lotte, hübsche, junge Frau: Wenn Anna vandoge ok wedder dei Soppen versolten deit, dann mott sei verleivt wäsen. Denn Grofen Charlie wed dat freien. Dann hett hei wedder ´n Grund tau ´n Supen. In sien früaheret Läben was dei, glöw ick, Specht.

Anna ältere Frau, kommt bei den letzten Worten von hinten: Schluckspecht? Dann magst du Recht hääben.

Lotte: Na, Anna, farig mit dat Obendäten?

Anna: Anna Fertig ist immer fertig. - Öworigens du schulls bi denn Herrn Grof an ´n Dischk ein Gedeck mehr upleggen. Dei hett för vanobend Froillein Helma tau ´n Obendäten inلودen.

Lotte: Dat schall woll wedder ein feuchtfrohlichet Ende nähmen.

Sie geht zur Anrichte und holt ein weiteres Gedeck.

Anna: Dat bangt mie ok. Hoffentlich beholt sei för morgen ein kloren Kopp.

Lotte: Worüm? - Draff man sien ´n 25. Geburtstag nich mit ein Brumm-schädel fiern?

Anna: Dorüm geht dat gor nich. Morgen kummt doch Julia Schmitz, Helmas Patentante ut Ameriko, üm ehr dei Pension tau öwerschrieben.

Lotte: Un ick dachte immer, use Chefin, dei Frau Martha was dei Besitzerin.

Anna: Man schull nich denken, Lüttke. Dat Denken schull man dei Pärde öwerloten. Dei häbt ein...

Lotte:... grötteren Kopp. Ick weit, Anna. -Seg mol, worüm hät disse Amerikonerin eigentlich dei Leitung von disse Pension use Frau Martha öwerloten?

Anna: Sei kunn use Pension „Veilchenblau“ domols ja ok nich gaut mit in ´n Kuffer öwer dat grote Woter mitnähmen, as sei mit ehren John hier von Dütschland weggüng. -Dat wör ein schicken Kerl. Offizier bi dei Armee. Leider is hei vör twei Johr storben.

Lotte: Un use Chefin is dei Süster von Julia?

Anna: Richtig, Lüttke. Un sei het dit Hus immer gaut führt. Dei Einzige, dei sick nich immer gaut benohmen hät, is use Helma mit ehren losen Lebenswandel. Immer bloß Supen un Fiern. Dorbie möss sei sick während Julias Affwesenheit einwandfrei benähmen. Dat wör Vorraussetzung für eine Öwergabe an Ehr.

Lotte: Worüm hätt Julia ehre Nichte Helma denn nich in Ameriko grottrecken loten?

Anna: Sei schull hier in ehre vertraute Umgäbung upwassen. Nodemm Helmas Öllern ganz freuh bi ein Unfall um ´t Läben komen sünd, hätt sick Frau Martha um ehr kümmeret. Un weil Julia kiene eigenen Kinner kriegen kunn, is domols all fastelegt worn, dat Helma use Pension an ehren 25. Geburtstag öwernimmt.

Lotte: Hoffentlich öwernimmt sei sick dor nich bi. Ick kann mi bi ´n besten Willen Froillein Helma nich as dei Besitzerin von „Veilchenblau“ vörstellen.... Uter dat sei denn Nomen von dit Hus alle Ehre makt.

Anna: Wäs nich so frech. Dortau bis du noch väl tau jung. - Oh Gott, nu hool ick mi hier mit Schnackerei up un ick mot doch noch dei Beern für den Nodischk schillen.

Lotte: Ick dachte, - Anna Fertig is immer fertig -! Watt gifft dann änners noch vanobend tau äten?

Anna: Hät Frau Martha denn Speiseplon denn noch nich uthangen?

2. Auftritt

Lotte, Anna, Martha

Martha *adrett gekleidete Frau, um die 40, kommt durch die Mitte:* Och, hier sünd sei, Anna. Sie hat einen Zettel in der Hand und liest vor: Bratkartoffeln mit Spiegelei, Birnen zum Dessert. So was dat doch richtig, oder? *Sie hängt den Zettel an die Pinnwand.*

Anna: Stimmt genau, Chefin.

Martha: Lotte, wenn du mit dat Dischk decken farig bist, dann kiek bitte mol in dat Zimmer von denn Herrn Grofen no, dor schall ein Handauk fählen.

Lotte: Gerne, Frau Schmitz. Ower ick weit ganz genau, dat ick dor vanmorgen ein frischket Handauk henhangen heb. Dat schall mi nich wunnern, wenn dei Grof Charlie mol wedder siene Schauhe dormit putzt hett un dat Handauk dann verstoppt hett.

Martha: Jo, jo, mit disse Schauspäler hett man schon so siene leiwe Last. Ick ha dissen Grofen ja gor nich erst upnomen, ober Helma hett mi dissen Hamletverschnitt upschnackt, nodem sei üm in ´t Theater (*Namen einfügen*) seihn hett. Ick bin bang, dat hei ehr so ´n bittken den Kopp verdreih hett.

Anna: Wat hebbt sei äbend seggt? - Hamlet? Dei schinnt sick mehr för Kotelett tau interessieren, so wie dei rinhaut. Jeden Obend mot ick för denn ´ne Extraportion rutgäben.

Martha: Doför betohlt hei ja ok extro.

Lotte: Wenn hei denn betohlt.

Martha: Lotte, häbt Sei nich noch wat tau erledigen?

Lotte: Bin all wäge, Frau Schmitz. *Links hinten ab.*

Anna: Dann will ick uk man wedder inne Köken gohn.

Martha: Ein ´n Ogenblick noch. - Wann wull miene Süster morgen eigentlich ankomen? - Ick häb dat Telegramm verlegt.

Anna: Dat leeg inne Köken in ´n Kühlschränk. Ick heb dat don uppen Dischk leggt. - Üm 5.00 Uhr morgens landet dei Maschine in (*Namen eingeben*). Gägen 7.00 Uhr wull sei dann hier wäsen.

Martha: So fräuh? Hoffentlich schleiht Helma dann obends vörher nich alltaudohne öwer dei Stränge. - Na ja, ober villicht kummt sei ja tau ´n Insight, wenn sei dei Verantwortung för disse Pension öwer nimmt. - So, ick goh nu in ´n Gaststomt. Use Architekten sit ´t immer noch öwer ehren Bauplon. Ick mög woll gerne wäten, worüm dei utgerechnet hier bi us up ´n Lande ´ne grote Bank bauen willt?

Anna: Dorbie steiht doch hier in ´n Dörp an jede Ecke all eine Bank.

Martha: Witzbold! *Hinten ab.*

Anna *öffnet hinten links die Tür und ruft:* Schall ick di ok wat tau äten moken, Lotte?

Lotte *hinter der Bühne:* Ne, danke ick heb vandoge mi ´n Appeldag.

Anna: Dann pass ober up, dat dor kien Wurm inne is. Änners is diene ganze Diät in ´n Ämmer. *Hinten ab.*

Lotte *kommt von hinten links, mit dem Rücken zur Bühne, hat ein schmutziges Handtuch in der Hand:* Wenn ick erst mol so old bin as du, dann bruk ick mie üm miene Figur ok kiene Sorgen mehr tau moken.

3. Auftritt

Lotte, Karl, Claudia, Heinz

Karl *jüngerer Mann, auffällig gekleidet, kommt bei den letzten Worten von hinten:*
Bin ick denn all so old un so dick ?

Lotte *dreht sich um:* Och, dei Grof Charly. - Sei hahn ein fählendet Handauk bemängelt ? *Schwenkt das schmutzige Tuch.*

Karl: Hebt sei dat mol wedder funnen? - Wie kann man bloß so dreckige Handäuker hebban ?

Lotte: Dörför wörn vanmorgen ehre Schauhe ümso blanker !

Karl: Watt schöllt denn dei Kollegen von mie denken, wenn Graf Charly mit dreckige Schauhe in ´t Theoter kummt?

Lotte: Ober, wat wie öwer ehre dreckigen Handäuker denkt, dor denkt sei nich öwer no - watt ?

Karl: Ick teuv, sei werd mie datt schon seggen, dor heb ick gor kiene Bedenken.

Lotte: Wenn ick datt dö, denn möß mie miene Cheffin wegen Beleidigung rutschmieten, also, hol ick leiwer mien Mund.

Karl: Sone leipe Menung hebt sei von mie?... Un, wenn ick ehr nu verspråke, in Taukunft miene Schauhe inne Öwergardinen afftauputzen..?

Lotte: Grof Charly, sei sünd ein Faken !

Karl: Apropos Faken. Watt giff datt hier eigentlick vanobend tau bieten ?

Lotte deutet auf den Plan: Dor steiht datt, - dat Schwatte sünd dei Bukstoben.

Karl *geht zum Plan, liest, und kommt zurück:* All wedder Brottübbelken mit Speegelei. Anna schinnt ok nich mehr dei allerbesten Ideen tau hebban. *Er geht nach links hinten:* För Vanobend reserviert sei bitte 2 Flaschen von den besten Moselwien, leiwe, flotte Lotte. Ick goh nu duschen. - Willt sei villicht mitkomen...

Lotte: Dat hahn sei woll gern, sei Casanova !

Karl *links hinten ab:*... bin ja kein Kostverächter!

Lotte: Dei Charly, dei verännert sick glöv ick malåwe nich.

Claudia und Heinz kommen aus der Mitte.

Heinz *mit einem Bauplan in der Hand:* Go ´n Obend Lotte, watt giff datt vanobend tau åten? Er setzt sich an den Tisch rechts.

Claudia *etwas hektisch*: Lotte, bringst sei mie ein Wiskey pur. *Sie setzt sich zu Heinz an den Tisch.*

Lotte: Dat gifft Brottübelken mit Speegelei, - un Wiskey kummt ok sofort. *Hinten ab.*

Heinz *breitet seinen Plan aus*: Also, leiwe Claudia, ick bin noch immer nich mit ehre Vörstellungen inverstohn. Dei Anordnung von dei Rüme is mie einfach noch nich no dei Müssen.

Claudia: Geiht dat all wedder los? Dor hebt wie doch all utführlich öwer schnackt. Uterdem, gifft dat in dissen Fall ok kiene ännere Möglichkeit. *Sie vertieft sich wieder in den Plan.*

Heinz *schaut sie an*: Wät sei eigentlich, dat sei wunnerschöne Ogen häbt? Väl schöner as al ehre Bauplöne.

Claudia: Dat stimmt nich, miene Plöne sünd jüst so klor, as miene Ogen. Unn wenn sei dat nich seiht, schull 'n sei man mehr Wuddeln äten, dei sünd sehr gaut för dei Ogen!

Heinz: Wieso dat denn?

Claudia: Hebbt sei all mol 'n Kanickel mit Brille seihn?

Heinz *lacht*: So gefällt sei mie masse bäter. Lustig un gaue Lune, un nich so upmüpfig.

Claudia: Üm sick bi ehr dörtausetten, mott man upmüpfig wäsen. Wat hebbt sei also konkret an denn Plon uttausetten?

Heinz: Dei Büros, dei schulln dör Tüschkenwände trennt wern, so as ick dat von Anfang an vorschlohn ha.

Claudia: Sei hebbt öwerhaupt kein Sinn för Schönheit. Dei Statik, dei lät dat doch tau, dat wie dei Ünnerdeilung von dei Rüme ok dör Blaumenkübeln und Zierstrücker erreicht, anstatt, dör kolt wirkende Trennwände.

Heinz: Seggt sei nich, dat ick kien Sinn för Schönheit heb, änners hah ick mie ehr ja nich as Partnerin för dit Projekt utsöcht.

Claudia: Hey, hey, sei könt ja sogor charmant wäsen.

Heinz *küßt ihr die Hand*: Ick kann noch väl mehr, sei gäft mie bloß kiene Gelägenheit ehr dat tau bewiesen.

Claudia rückt näher zu Heinz, dieser nimmt ihre Hand.

Claudia: Dei Gelägenheit will ick ehr gerne gäben.

Heinz *rückt noch näher*: Is dat wohr Claudia?

Claudia: Ober jo doch. Sei brukt bloß miene Bauvörstellungen akzeptieren, un schon hebt sei denn Bewies erbröcht, dat sei mehr köhnt.

Heinz *enttäuscht*: Un ick dachte....

Claudia: Datt Denken schull man dei Perde öwerloten.

Lotte *kommt von hinten*: Denn Spruch heb ick doch vandoge all mol hört.

Sie stellt das Glas vor Claudia hin: Sehr zum Wohle! - Schall ick nu dat Äten bringen?

Heinz: Bitte etwas löter. Ick wull vörher woll noch duschen. *Er faltet den Plan zusammen.*

Claudia: Oh Jo, ein erfrischendet Bad, döh mie nu glöv ick ok ganz gaut. - Ick ät ok löter, mit Herrn Prinz tausome. *Sie geht mit dem Plan und dem Glas vorne rechts ab.*

Heinz *zu Claudia*: Wie kun´n ja eigentlich ok tausome duschen, denn döhn wie dei Pension „Veilchenblau“ masse Kosten ersporn. *Zu Lotte*: Willt sei nich mit mie mitkomen?

Lotte: Sei ick eigentlich so dreckig ut, dat mie vandoge jeder mit in´t Woter häben will? Hinten ab.

Heinz *ruft ihr nach*: Ganz in´n Gägendeil Lotte ! *Links vorne ab.*

4. Auftritt

Helma, Max, Anna

Helma, *junge Frau, sportlich gekleidet, unbeschwert, kommt von hinten*: Nanu, kienein hier? Änners sitt´t sei hier doch üm disse Tiet ale taun Äten - un, Charly hät mie doch ok inloden.

Max, *älterer Mann, grüne Schürze und gleichfarbige Kappe, von hinten*: Go´n Obend Helma, ick schull sei doran erinnern, dat ehr Auto morgen no dei Inspektion mott.

Helma: Danke Max, ober, dat hät ok noch Tied bit tauken Wäken. - Morgen geiht dat sowieso nich. Dann kummt Tante Julia.

Max: Un uterdemm fiert sei doch ok Geburtsdag. Watt wünschket sei sick eigentlich. Ick wull ehr ok woll wat schenken.

Helma *überlegt*: Schenkt sei mie man´n neiet Auto.

Max *entsetzt*: Watt willt sei?

Helma *lacht*: Kiene Angst Max, wenn sei mien Auto waschket, dat wör all Geschenk genau.

Max: Un ick dachde all,...ober, dat mok ick doch gerne. Kost mie denn ja ok nix.

Helma *amüsiert*: Seiht sei, so is us Beide holpen.- Eine Froge noch Max, holt sei morgen Tante Julia von Flughafen aff?

Max: Mott ick dat ? Sei wät doch, dat ick nich so gerne Autobohn fäuhern dau.

Helma: Och, denn lot dat man, dei hät ok Geld genau, dei kann sick ja man ein Taxi nähmen.

Max: Helma, draff ick sei nu mol watt frogen...

Helma: Tja, man loß, watt giff dat denn?

Max: Ick wull wäten, off ick hier blieben kann, wenn sei hier af morgen dei Chefin sünd ?

Helma: Wenn sei blieben willt?! Hier kann doch änners kieneinen so gaut denn Schluckbuddel verstoppen as sei. Is dor eigentlich noch wat inne in den Buddel?

Max: Datt nähm ick ober doch ganz stark an. *Geht zur Wanduhr und holt eine Flasche heraus, schaut sie genau an: Dor mott Einer bie wäsen heben, Dei was gistern noch vuller. Gibt Helma die Flasche.*

Helma *nimmt einen Schluck:* Dat is appetitanregend. *Flasche zurück an Max.*

Max *markiert den Flüssigkeitstand mit einem Bleistift:* Nu willt wie doch eis seihn, off dor Einer dat Versteck kennt. *Stellt die Flasche zurück in die Uhr: So, un no goh ick hen un waschke dat Auto. Er will hinten ab, stößt dort mit Anna zusammen.*

Anna *aufgeregt:* Nu is dor ganz wat Schreckliches passeiert ! Wat mok ick nu bloß?

Helma: Wat is denn los? - Hät ehr Irgendeiner ein ´n Hierotsandrag mokit?

Anna *jammert weiter:* Wenn dor dei Chefin achterkummt, dei schmitt mie glatt hier rut.

Helma: Nu schnack doch eis klar un dütlich, wat hier los is.

Anna: Dat ganze Äten is verbrennt.

Max: Ha, drüm rök dat so fein inne Köken.

Anna: Sei hebbt gaut schnacken. Ick heb dei Brottübelken taun warmholen i ´n Backobend stellt un denn Backobend dann ut Verseihn up vulle Hitze anstellt.

Max *geht zur Pinnwand und ändert den Speiseplan.*

Helma *geht zum Plan und liest und lacht.*

Anna: Watt serviert wie dann nu vanobend?

Helma: Wenn datt no Max geiht, denn giff dat Brikett mit Speegelei.- Hört sei tau Anna, Max feuhert drocke no eine Imbissbude un holt halve Höhnkes. Dei Gäste vertellt wie dann, ut technische

Gründe wör dei Plon ännert worn. Bit Max wedder trügge is, schull´n sei man wat drinken, dei Getränkeumsatz mott ja ok steigert wern.

Max: Un, wer betohlt dei Gummiolders? - Ick nämlich nich!

Helma gibt ihm Geld: Verbucht wie ünner Eigenbedarf

Max: Bin all ünnerwegs!

Helma: Dei Schlödel sitt in´t Auto, ober uppassen, dei rechte Blinker deit ät nich.

Max: Ick mög woll mol wäten, wat in ditt Hus öwerhaupt funktioniert. *Hinten ab.*

Helma zu Anna: Gohd sei man wedder inne Köken, un lot sei dei traurigen Öwerreste von dat Obendäten verschwinnen. Wenn Tante Martha dann no dei Brottübelken froggt, segt sei man, dei Husgäste han sick dat änners öwerlegt. Ick ha ehr dat so seggt.

Anna: Wenn dat man gaut geht. - Un, eine Fohne hät dei ok all weder. *Hinten ab.*

5. Auftritt Helma, Karl

Helma: Man mott dei Soke einfach nich so eng seihn. *Sie nimmt den Speiseplan von der Wand:* Wie sünd schon ein exklusivet Hus. Frühlingsuppe mit Hähnchen. Ach, wat schall´t, locker vom Hocker hett dei Devise. *Sie zerreißt den Plan und steckt ihn ein.*

Karl von links, hat sich zum Abendessen umgezogen: Helma, go´n Obend! Wie wör dei Dag?

Helma: Danke, för dei Nofroge, Charly. Ick heb vandoge mie´n Utstand gäben, Hoffentlich sünd ale heile noh Hus hen komen.

Karl: Was dat so schlimm ?

Helma: Also, ganz nöchtern was Kienein mehr. - Un, wie hebbt sei ehren Dag verbröcht?

Karl: Tja, man schleiht sick so dör. säh dei Boxer !

Helma: Hahn sei eine Schlägerei?

Karl: Huhn, dö ick mie bloß wägen ehr - Nä, wie probt tau Tied denn Meisterboxer bi us an´t Theoter. In 2 Wäken is dei Premiere, sei sünd nu all herzlichst inloden.

Helma: Hmm, välen Dank ok, ick kom gerne.

Karl: Set´t wie us doch. *Beide setzen sich an den linken Tisch.*

Helma: Dei Luft is ´n bittken dröge hier, nich wohr? Ick hol eis mol wat Nattes. Mit dat Äten dürt dat ja nu doch noch ´n bäten länger.

Karl: Lotte schall us man 2 Buddel Wien bringen, use Spezialmarke van dei Mosel.

Helma: Dei stoht all proot. *Hinten ab, dann zurück mit 2 Flaschen Wein und einem Korkenzieher, setzt sich wieder zu Karl.*

Karl *öffnet eine Flasche:* Ein gauen Dropen. - Ja, ja, Graf Charly het Geschmack. Dat sütt man ja ok all alleine doran, datt ick ehr inlo-den heb.

Helma: Välen Dank ok.

Karl *kostet den Wein, und gießt auch Helma ein:* Mit dissen Dropen lätt ät sick läben. Also, up dat Wohl der Chefin von dei Pension „Veilchenblau“

Helma: Zum Wohlsein. Ober Chefin, wer ick erst morgen. Un, up dat blöde „Sie“, loot us man verzichten.

Karl: Dor heb ick absolut nix gägen - Also, Prost Helma!

Helma: Prost, Karl! *Sie prosten sich zu:* Up „Du“ drinkt man ober änners. *Beide verschränken ihre Arme ineinander und trinken.*

Karl: Unn nu... ?

Helma: Mott man denn hier alles sülwes moken? *Sie küßt ihn erst vorsichtig, dann stürmisch und lange, macht sich dann plötzlich frei:* Dat has du nich daun schullt!

Karl: Ick...? Donnerwetter, könt sei ober... ick meen, kannst du ober küssen!

Helma: Förn Anfang wör datt glöv ick ganz gaut. Wie schull ´n dat fökener üben.

Karl: Heb ick gor kiene Bedenken. *Will sie küssen.*

Helma: Dat man jau Kerls doch immer erst up dei Sprünge helpen mott. Ober, vörn Moment reicht dat nu erst.

Karl: Ick ha mie ja ok man bloß so dacht, wenn du aff morgen hier dei Chefin bist, dann häst du för Sowatt sicher gor kiene Tiet mehr.

Helma: Wekker dorför kiene Tiet hät, is Sülwes schuld, prost ! *Trinkt aus.*

Karl: Man, häst du vörn Zug! *Er schenkt erneut ein.*

Helma: Ick denk dor ok bie an denn Ümsatz, mien leiwe Charly. - Wor blievt denn nu eigentlich use Städtebauer´s ? Hebbt sicher weder Krach wägen dat Bankgebäude.

Karl: Dei schöllt woll noch ünner dei Dusche stohn, dat wör ober ok verdammt warm vandoge.

Helma: Wor wie nu jüst von Warm schnackt, Tante Martha, will die Damp ünner Hintern moken, segg sei, för denn lesden Monat steiht dei Miete noch ut.

Karl: Worüm segg man mie dat denn nich ? Woväl is dat denn ?

Helma: So as jeden Monat, dat weiß du doch.

Karl: In ´n Moment bin ick bittken knapp bie Kasse. - Wie is dat eigentlich mit dat „Du“, wenn dei Änneren ale dorbi ´e sünd?

Helma: „Du“ bliff „ Du“. Oder, mott dat nochmol wedder bekräftigt wern?

Karl: Wör villicht bäter.

Helma:...unn, worup tövst du noch ?

Karl *zieht sie zu sich und küßt sie.*

6. Auftritt

Helma, Karl, Heinz, Claudia, Lotte

Heinz *kommt in diesem Augenblick von links vorne: Mahlzeit!*

Helma *will aufspringen.*

Karl *hält sie fest:* Ick kann nix fastestellen in ehr Oge Frl. Helma, wor schall dei Fleige dann wäsen?

Heinz: Loot jau nich stören. Ick will bloß Obendbrot äten. Karl, sei hebbt woll all äten ? Sei sünd woll all jüst bie denn Nodischk.

Karl: Neidisch ?

Heinz *setzt sich an den Tisch rechts:* Worüm denn so aggressiv Grof, Charly? Is doch nix Verwerflicht, sone Mund - zu - Mund -Beatmung.

Helma *zu Karl:* Wor hei recht het, het hei Recht. *Zu Heinz:* Set ´t sei sick doch tau us an ´n Dischk, Herr Prinz. Wie lod ´t sei tau ein Glas Wien in. Mit dat Äten dürt dat doch noch ´n Moment. Dat geef technische Schwierigkeiten.

Heinz: Tja, wenn dat so is, nähm ick ehre Inlodung gerne an. *Setzt sich mit seinem Glas zu den Beiden.*

Karl *entkorkt die 2. Flasche:* Ehr Glas bitte Herr Prinz!

Heinz *ruft nach hinten:* Lotte! *Zu den Anderen:* Sei schall noch twei Buddels bingen.

Helma: Deih goht ober up miene Reknung. Dat het, up Reknung des Hauses.

Lotte *von hinten*: Sei hahn ropen?

Helma: Bring us noch 2 Buddels Wien, un schriev dat bie Eigenverbrauch up.

Lotte: Wenn sei dat seggt. *Im Abgehen nach hinten*: Frau Martha wed sick freien.

Claudia *von rechts vorne*: Nanu, ick denke, gie sünd an ´t Äten?

Helma: Deiht mie leid Frl. Fürst, ober inne Köken is ein lüttket Mal-leuhr passeiert. Dat Äten kummt bittken löter. Set ´t sei sick man bie us dohl.

Claudia: Vülen Dank ok, ober in dissen Fall will ick leiwer nochmol in miene Plöne kieken. *Vorne rechts ab.*

Heinz: Dei arbeitet sick noch tau Doe.

Lotte *von hinten mit 2 Flaschen Wein*: Dei Wien bitteschön ! Un nu sehr taun Wohl.

Karl: Danke, flotte Lotte, mögt sei ok ein Glas?

Lotte: Nä, danke, ick mott wedder inne Köken. *Hinten ab.*

Heinz: Dei Lotte, dei is väl tau gaut vör disse Welt, sei rookt nich, sei drinkt nich, un ha ok noch nix mit ´n Kerl in Kopp, dei wed bestimmt 100 Jahr.

Karl: Wenn sei mit al Dat, as du segst, nix a ´n Haut, het, worüm schall sei dann so olt wern?

Helma: Drinkt wie up mien lesden freien Dag. *Sie trinkt.*

Heinz: Willt sei tatsächlich disse Pension öwernähmen?

Helma: Ick will nich, ick mott! Wenn ick dat nich dau, deit Tante Julia mie entarben. Un up dat schöne Geld ut Ameriko will ick natürlich nich verzichten. Dor quäl ick mie hier leiwer ´n poor Johre.

Karl: Un wenn ick disse Wäken 6 Richtige in ´n Lotto heb, denn so hierote ick die. Denn bruks du öwerhaupt nich mehr tau arbeiten un Julia kann ehre Pension hier alleine führen.

Heinz: Gie hebbt villicht Probleme!

Claudia *kommt von rechts mit einem Bauplan in der Hand, setzt sich an den rechten Tisch.*

Heinz: Wenn ick dei Claudia arbeiten seih, denn brek mie immer dei Schweit ut.

Karl: Worüm goht wie nich up mien Zimmer, un set´t us bie mie up´n Balkon. Denn is Fr. Fürst ok ungestört. *Er nimmt die Flaschen vom Tisch:* Frl Fürst, seggt sei us Bescheid, wenn dat mit dat Äten so wiet is. *Mit Heinz und Helma hinten links ab.*

7. Auftritt

Claudia, Martha

Claudia *schaut auf die Uhr:* Also, ick glöv dor nich mehr so recht an, dat dat Äten vandoge öwerhaupt noch kummt.- Dat schall hier woll ´ne schöne“Villa Lustig“ wern, wenn dei Helma hier dat Seggen krigg. Disse Julia, dei mott doch krank in´n Kopp wäsen, wenn sei disse tolle Pension an Frl. Helma öwergifft.

Martha *von hinten:* So alleine Frl. Fürst, un immer noch bie dei Arbeit. Sei schulln man ehren Fierabend genießen!

Claudia: Dat kann ick ok ja noch. - Wann kummt denn nu dat Äten?

Martha: Sofort, wenn sei willt. Ick segg fort´s äben inne Köken Bescheid. Ober, vörher möchte ick noch gern wat mit ehr beschnacken.

Claudia: Gern! *Sie bietet ihr Platz an:* Worüm handelt sick dat denn?

Martha *setzt sich:* Ick heb dor ein Problem, un dat hannelt sick üm ehr Zimmer.

Claudia: Mott ick uttrecken?

Martha: Üm Himmelswillen, nä!... Ober, dat is mie ja ansick schrecklich peinlich, sei dormit tau belästigen.

Claudia *faltet den Plan zusammen:* Nu mukt sei dat man nich so spannend. Seggt sei man reinrut, wat los is.

Martha: Ja also, sei wät, dat morgen miene Süster ut Ameriko kummt, wägen dei Geschäftsöwergobe. Un dei will nu gern in ehr Zimmer wohnen.

Claudia: Näbenan is doch noch ein Zimmer frei.

Martha: Jo, ober dei Soke is so: In dat Zimmer, wat sei nu bewohnt, hett domols Julias Kerl wohnt, bevör at sei verhietet wörn. Un nu möchte sei gern,... von wegen dei Erinnerung,... sei verstoht... dat schall ja ok man bloß för drei Doge wäsen. Sei brukt ok nich alles utrümen, bloß dat Allernödigste. Miene Süster, dei lävt sowieso ut´n Kuffer.

Claudia: Gern dau ick dat nich, Frau Schmitz. Na ja, ober ehr tauleiwe treck ick ümme

Martha: Ach, mie fällt ein Stein von ´t Hart. Välen Dank, Frl. Fürst. Ick lot ehre Soken noher von Lotte röwerbringen.

Claudia: Nich nödig, datt mok ick all sülwes. - Fallt ehr dat eigentlich nich schwor, aff morgen dei Pension afftaugäben?

Martha: Ganz licht schall dat woll nich wärn, ober dat stünd ja för mie von Anfang an faste, dat Helma dei Pension öwernimmt. Un so ganz goh ick dann ja ok noch nich up ´t Ohlendeil, Helma schall Anfangs noch woll miene Hülpe bruken könen. Villicht goh ick ja ok mit miene Süster mit no Ameriko. - So, un nu kümmer ick mie erst eis üm datt Obendäten. Wor is eigentlich dei Herr Grof un dei Herr Prinz?

Claudia: Dei sünd mit Frl. Helma up dat Zimmer von Herrn Grof gohn. Sei wull ´n sick up ´n Balkon setten, un denn schönen Obend genießen.

Martha: Woll nich bloß denn schönen Obend. Bestimmt sünd ok weder ein - twei Buddel Wien mit von dei Partie. Seufzt: Jo, jo, use Helma, dei mott noch masse leern. - Un nochmols välen Dank ok för ehr Verständnis, wat dat Zimmer anbedröppt. Hinten ab.

Claudia *steht auf:* Dann will ick man mol miene Säbensocken packen. Up disse Julia, dor bin ick nu ober würlklich gespannt up. Äfft Martha nach: Sei verstoht,... wägen dei Erinnerung... mott ´ne komische Type wäsen, disse Julia. *Rechts vorne ab.*

8. Auftritt

Helma, Heinz, Lotte

Helma: Wor blifft denn nu bloß dei Max? Dei Jungs kriegt allmählich Hunger.

Heinz *hinter ihr:* Wie kunnen doch wenigstens all ´ne Soppen äten.

Helma: Mocht wie ok. *Sie ruft:* Lotte, antraben !

Lotte *aus der Mitte:* Dei Gaul is dor. Weke Koorn schall hei trecken ?

Helma: Treckt sei aff, un bringt sei us dei Soppen!. Veiermol nähm ick an?

Lotte: As Frau Kutscher befählt. Schall ick dat Dessert mit dei Soppen servieren?

Helma: Nu schnackt sei hier kien dummet Tüg.!

Lotte: Ick dachte ja man bloß, weil dat ja vandoge kien Hauptge-

richt gift. Max is nämlich äben trügge komen, ober ohne dei Höhnkes. Dei wörn ale utflogen!

Helma: Ja, un worüm bring dei Trottel denn nich wat Änneres mit?

Lotte: Weil sei Höhnkes ordert hahn, un nich wat Änneres!

Helma: Schickt sei sofort denn Max no mie her.

Helma: Also, wat denn nu, - Max oder Soppen?

Helma: Max un Soppen. - Trabt sei endlich los!

Lotte: Ein Ton is dat hier, - as i 'n Zirkus. Fählt nu bloß noch, dat ick bie 't Servieren hohe Schaule rieen schall. *Hinten ab.*

Heinz lacht: Dat was ja mol wat Neies! Zu Helma: Ick hol mie noch drokke äben wat tau Rooken. *Links vorne ab.*

9. Auftritt

Helma, Martha, später Lotte

Helma: Ick bin ja bloß gespannt, wat hier vandoge noch alles dwe-schk löpp?

Martha *von hinten:* Dat draff ja woll nich woahr wäsen! Helma, weiß du wat inne Köken passeiert is?

Helma: Natürlich! Anna, hät ümdisponieren mößt, use Gäste wulln kien Speegelei mit Brottübelken.

Martha: Du menst woll sei het ümdisponieren mößt, weil ehr alles anbrennt is. Anna het mie dat jüst äben bichtet. Un du hest dat wüßt, un hest mie dor nix von vertellt.

Helma: Nu reg die doch nich up, Max holt Höhnkes!

MARTHA: Du lüggs all wedder as Rook. Dei Höhnkes het hei nich krägen, un ok dat weiß du. Wenn ick nu nich anordnet ha, dat Anna 'n Pannkauken mit Pilze broot denn stünnen wie Vanobend ohne Obendäten dor. - Wie schall dat bloß wern wenn du hier dat Seggen hest ?

Helma: Immer cool blieben Tante Martha! Man schall dat alles nich so eng seihn:

Martha: Nich so eng seihn? Mehr fallt die dor nich tau in? Du sühst nargends wor Probleme. Zum Beispiel sitt dor vörne in Gaststomt H. Beierlein un will no Hus, is ober kien Taxi taupacken tau kriegen.

Helma: Dann bring ick üm äben no Hus. För use Gäste dau ick doch alles.

Martha: Dat fählt ok jüst noch. Du mit diene Spritfohne, dei man zwei Meter gägen denn Wind rüken kann.

Helma: Nu öwerdriffs du ober. Ick feuhl mie pudelwohl un vollkommen sicher. Uterdem, wat schall hier up 'n Lan 'n denn all passeiern?

Lotte *von hinten mit Tablett und 4 Suppenschalen:* Bitteschön, veiermol Soppen!

Helma *zu Martha:* Du kann's miene Soppen erst man all äten, Tante Martha. Ick bin forts wedder dor. Wie willt Herrn Beierlein ja nich teuben loten. *Hinten ab.*

Martha: Helma, lot denn Blödsinn. Sie rennt ihr bis zum Ausgang nach: Kind, feuher nich, kumm wedder trügge! - So ein Lichtsinn!- Hofentlich passeiert dor nix!

Lotte *hat inzwischen die Suppe verteilt, verbeugt sich am letzten Platz links:* Wohl bekommt 's, dei Herrschaften!

Martha: Lot sei denn Quatsch, Kiekt sei leiwer inne Köken noh, woweit Anna mit dei Pannkaukens is.

Lotte: Ick loop all, as ein geölten Blitz, Frau Schmitz! *Mit Tablett hinten ab.*

Martha *klopft an die Tür vorne rechts:* Äten is farig, Frl. Fürst. *Nach links vorne:* Äten Herr Prinz. *Jetzt nach hinten links:* Bitte taun Äten, Herr Graf!

Karl *hinter der Tür:* Komt sei ein Ogenblick rin Frau Martha.

Martha *mit der Geste des Geldzählens:* Dei ohnt sicher wat ick von üm will. *Hinten links hinein.*

10. Auftritt

Claudia, Heinz, Karl, Martha, Lotte, Anna

Claudia *von rechts vorne, eine Reisetasche in der Hand, einige Kleidungsstücke über dem Arm:* Auf zum Dreitageumzug! *Rechts hinten ab, dann wieder ohne Sachen zurück. Sie setzt sich an den Tisch rechts:* Hoffentlich is nu den Soppen nich all kolt. *Probiert:* Oh Verdammi, dei is ober up Führ kolt worn. *Trinkt hastig aus der vor ihr stehenden Sprudelflasche.*

Heinz *von vorne links, hat dasVorige gerade noch mitbekommen:* Heit....? Hebbt sei dat Pußen nich leert, leiwe Claudia? Wör doch tau schode, wenn sei sick nur ehr Mündken verbrennt hahn.

Claudia: Lästert sei man ruhig. Ehr kümmert dat ja ok nich, wenn ick mie denn Mund fusselig schnacken dau wägen dei Bauplonännerung.

Heinz: Ober, ober, datt Thema nu bitte nich bie't Äten. - Gauen Appetit! *Nimmt einen Löffel Suppe, und verbrennt sich:* Verdammt ober ok. *Trinkt von Claudias Sprudel.*

Claudia lacht: Hebbt sei dat Pußen nich leert, leiwe Heinz ?

Karl in diesem Moment von links hinten: För dissen Monat sünd wi nu klor. - Ahhh, dei Soppen! Er setzt sich an den Tisch links: Ick heb Hunger as ein Wolf! Gauen Appetit. *Er nimmt einen Löffel Suppe.*

Martha, die Karl gefolgt ist: Vörsicht, dei is heit! Hm, tau loote!

Karl hat sich auch verbrannt: Anna schinnt woll immer up grote Flamme tau koken!

Martha kopfschüttelnd hinten ab.

Karl: Wull Helma nich mit mie tausome äten? - Na ja, wer nich will, dei het all. Dann ät ick äben dei dubbelte Portion.

Heinz: Wolange sünd sei eigentlich noch ünner Verdrag bie dat Theater?

Karl: Möglicherwiese bold för immer. Dei Entscheidung fallt no dat nächste Stück. Un wenn dat dann nich klappt mit dei faste Anstellung, denn steiht mie dei Rulle as Pensionswirt ja ok ganz gaut.

Heinz: Wie meent sei dat denn ?

Karl: Ick will noch nich tauväl veroen, ober...

Lotte und Anna kommen aus der Mitte. Anna mit Pfannkuchen, Lotte mit den Pilzen.

Lotte: Dat Hauptgericht! Weckern dröft wie tauerst servieren?

Claudia: Fangt sei man bie mie an. Dei Soppen ät ick sowieso nich ganz up.

Anna serviert ihr: Ick möchte mie välmols entschulligen, wägen dat verbrennte Äten. Sowat is mie in miene ganze Loopbohn as Köksche noch nich passeiert.

Karl: Einmol is immer dat erste Mol, säh dei Hohn, as hei von dei Ont affköhm.

Lotte fällt schnell ein: Ät sei man leiwer ehre Soppen sei Hohn !

Karl: Is mie tauväl Flüssigkeit, leiwe Lotte.

Lotte: Un ick dachte immer, sei mögt gern Flüssiget.

Karl: Up dei Prozente kummt dat an, Lottchen!

Lotte: Dat schull ´n sei man mol bie ´t Drinkgeld bedenken.

Anna *legt Heinz Pfannkuchen auf:* Salot bring ick glieks noch.

Karl: Ein tweiten Pannkauken wör mie leiwer. Datt Kanninkenfauer könt sei Lotte gäben, dei steiht doch up Greunfauer.

Claudia: Salot is ober gesund und holt schlank, Herr Grof.

Lotte *bedient jetzt Karl:* Grof Charly mag sicher kiene schlanken Frauen.

Karl: Off dünn, off dick - bie mie, dor hebbt sei alle Glück ! *Er schlägt Lotte auf das Hinterteil.*

Lotte *läßt von oben herab den Pfannkuchen auf den Teller von Karl fallen:* Dat hebbt sei dor nu van. - Schall ick dat Äten von Frl. Helma ok hierloten?

Anna *ist mit den Pilzen bei Karl:* Nix dor, dat kummt taun Warmholen inne Köken.

Lotte: Oh Je, denn könt wie ja fort ´s ´ne Brikettfabrik open moken.

Anna will Lotte eine Ohrfeige geben, diese bringt sich schnell außer Reichweite.

Anna: Anstatt soväl dummet Tüg tau schnacken, hol man leiwer denn Solot ut dei Köken.

Lotte: Villicht is dei ja ok anbrennt. *Mit dem Pfannkuchen hinten ab.*

Anna: Wünsche ehr nu gauen Appetit. *Hinten ab.*

Alle: Danke.

Heinz *schaut auf seinen Teller:* Off man dei Pilze ok woll äten kann?

Claudia: Alle Pilze kann man äten, wenn wecke ok man bloß einmol...

Heinz: Was doch tau schode, wenn son hochbegabtet Architektenpoor as wie Beiden int Gräs bieten mössen.

Karl: Dat is bie dei Kaihe ganz änners, wenn dei Kauh in ´t Gräs bitt, is sei gesund.

Claudia: Ha, ha, so Neies was Dei ober nu ok wer nich.

Lotte *mit Salat von hinten, stellt Jedem eine Portion hin:* So, hier is datt Greunfauer!

Karl: Lotte, wor is Helma denn nu affbläben?

Lotte: Dei bring ein Gast no Hus hen.

Karl: Leichtsinn, dein Name ist „Weib.“ Dei ha doch vül tau vül drunken, wenn dat man gaut geht...

Lotte: Helma ha bit nu hen immer Glück.

Heinz: Dorup schull man sick ober nich immer verloten.

Karl: Genau so is ät, ick ha doch ok feuhern kunnt.

Lotte: Sei ? Von ehr Blaut kunn dei Polizei glatt ein Kameradschaftso-
bend affholen. Hinten ab.

Claudia: Man het sei dörschaut, Graf Charly !

Karl: So is ät richtig. Immer up dei Lüttken! Wat kann ick dor an
daun, wenn mie dei Wien so gaut schmeckt. Un denkt doran, im
Wein liegt Wahrheit.

Heinz: Unn mangers ok noch ganz ännere Soken.

Das Telefon klingelt mehrmals.

Karl *steht auf:* Ja, sünd gie denn alle doof uppe Ohren? *Er nimmt den Hörer
ab:* Pension „ Veilchenblau“ Graf, an `n Apparat. - Nä, ick bin nich
veilchenblau. Dei Pension hett so. - Wekker is dor ? -Wat ? - Rich-
tig, dat is hier dei Juniorcheffin. Zu den Anderen: Dei Polizei! Man hät
Helma erwischt ! Heinz, holt sei bitte Fr. Martha an ´t Telefon. In
den Hörer: Ein Ogenblick Herr Oberhauptkommssar. Ick lot use Che-
fin jüst ropen.

Heinz *eilt hinten ab.*

Claudia: Wat hett hier erwischt ?

Karl: Löter Frl, Claudia. Er lauscht: Jo Herr Polizeiro, ick hör... *Lauscht
weiter:* Könt sei denn nich mol Gnade vör Recht ergohn loten? Sei
het doch morgen Geburtsdag. - Gaut, wenn sei so stur sünd, bin
ick dat in Taukunft ok. Sei werd mie nich mehr bi ´t Falschparken
erwischen. Sei nich mehr! - Kiene müde Mark kriegt sei mehr von
mie.

11. Auftritt

Martha, Heinz, Claudia, Karl

Martha *mit Heinz aus der Mitte:* Ick heb datt ja all ohnt. *Sie nimmt den Hörer:*
Hier is Martha Schmitz.. - Jo, dei hört hier tau ´t Hus. - Wat üm
Gotteswillen is denn passeiert? - Totalschoen ? - und Helma? - Gott
sei Dank ! - Sei bringt sei noher trügge ? - Wieso Krankenhaus ? -
Taun Röntgen ? - Blautprobe ok ? - Wann kummt sei dann wedder
no Hus ? - Morgen vömdag erst ?- Na, denn Mohltied. *Legt den Hörer
auf:* Dor hebbt wie nu denn Salat!

Claudia: Wat is denn nu mit Helma, Frau Schmitz?

Martha: Sei hät versöcht vör ein Streifenwogen wegtaufeuher. Dor-
bi is sei an ein Boom landet.

Karl: Is sei verletzt?

Martha: Eine Platzwunde het sei an Kopp. Anschienend wör sei mol wedder nich anschnallt.

Karl: Nu mokt sei sick man kiene unnötigen Sorgen. Dei Soke is nu mol nich tau ännern un dei Hauptsoke is doch, dat Helma nix passiert is.

Martha: Wie schall ick dat bloß morgen miene Süster verfloren? Dei will Helma sicher uppe Stäe seihn. Dat gif ´ne Katastrophe aff. Dei Pension kann sei sick in Wind schrieben.

Karl: Nu mol langsam an. - Wann het ehre Süster dei Helma denn taulesde seihn?

Martha: Dat is all ´ne Ewigkeit her.

Karl: Hervorragend! Ick wüß dor woll ein Utweg. Also, wenn Helma bit tau dat Indropen von ehre Süster noch nich wedder dor wäsen schull, denn wär ick as „Helma“ dei Tante begreuten.

Martha: Herr Graf, sei spinnt ja woll!

Karl: Nee, ganz in Ernst, wortau bin ick denn Schauspäler? Un Frauenrullen, wörn immer all miene Stärke!

Martha: Ober, dat geht doch nich...

Claudia: Worüm denn nich? Wenn Graf Charly sick tautraut in Helmas Hut tau schlüpfen, lot sei üm doch. Schlimmer as nu kann dei ganze Soke ja doch nich mehr wern. Un wenn dat gautgeht, ümso bäter. Geiht dat scheif, was dat wenigstens ein Verseuk wert.

Karl: Claudia hät Recht. Bloß nich vörher all dei Flinten in´t Korn schieten, säh dei Jäger. Dat verdarvt denn Geschmack. Zu Martha: Besorgt sei mie bitte ein Kleed, Schauhe, Strümpe un einen BH von Helma. Eine entsprechende Perücke häd ick in mien Zimmer.

Claudia: Un denn goht wie no mie, un ick mok ut ehr eine „Helma“, dat dei Tante ut Ameriko ehre helle Freide doran hääben wedd.

Martha: Ick weit nich, ick weit nich.....

Karl: Kiene Sorge, dat kriegt wie woll hen.

Martha: Na, denn in Gottes Nomen. Nu allmählich ist mie ok alles egol. Hinten ab.

Heinz: Gie sünd woll alle total öwerschnappt. Dat kann maläwe nich gaut gohn.

Claudia: *Scheint an der Sache Spaß zu bekommen:* Holt sei sick dor man rut, Herr Architekt. *Hakt sich bei Karl ein:* Wie Frauen, wi werd dat Kind schon schaukeln.

Heinz: Wat, ein Kind schall hei ok noch kriegen? Is dat nich ´n bittken väl up einmol ?

Karl: Wenn dat wünschket wed, mokit Graf Charly dat ok noch. Ick hol nu mol miene Perücke. *Links hinten ab.*

Heinz zu Claudia: Ick heb so denn Indruck, dat mokit ehr ok noch Spoß.

Claudia: Is mol wat Änneres, as sick jeden Dag mit ehr wägen dei Bauplöne tau kibbeln. Un, wenn dat klappt, daut wie Helma dor ein groten Gefalen mit.

Heinz: Jo, wenn dat klappt...

Karl *ist bei den letzten Worten mit einer Perücke auf dem Kopf von hinten eingetreten:* Denn willt wie dei Verwandlung man fierlick bekräftigen. *Geht zur Uhr, und holt die Schnapsflasche hervor:* Entschuldige denn Mundraub leiwe Max. *Nimmt einen Schluck:* Up gauet Gelingen! *Reicht die Flasche an Claudia weiter.*

Claudia *zeigt mit dem Finger auf die Markierung:* Schienbor weit Max, datt sei sien Schluckdepot kennt.

Karl: Dat mokit nix, dat füllt wie noher mit Essigwoter wedder up.

Claudia: Prost, un aff nu segt wie „ Du“ taunänner.

Karl: Ober, dor hört dann ok ein Bruderkuß tau. Er will Claudia küssen.

Claudia *wehrt ab:* Denn kriggst du erst, wenn alles gaut affloopen is

Karl: Vör Graf Charly alles kien Problem. Er stellt die Flasche zurück in die Uhr.

Heinz *will Claudia ebenfalls küssen:* Ober, ick draff doch woll, ick häd dei ölleren Rechte.

Claudia: Wenn dei Herr Graf teuben mott, denso gält dat ok vör denn Herrn Prinz.

Heinz: Un ick dachte immer, ein Prinz was mehr as ein Grof.

12. Auftritt

Karl, Lotte, Anna, Max

Lotte *kommt von hinten mit der Damenkleidung herein:* Bitteschön Frl. Helma! *Legt die Sachen vor Karl auf den Tisch, setzt sich erwartungsvoll auf einen Stuhl.*

Karl: Is noch wat, Lotte ?

Lotte: Ick möchte dei Geschlechtümwandlung hautnah mitbeläben!

Karl: Dat kunn ehr woll so passen. *Zu den Anderen:* Komt mit in mien Zimmer. Dor heb ick ok mien Schminkkuffer. *Mit Claudia und Heinz hinten ab, zu Lotte:* Pech hat Frl. Naseweis.

Lotte: Spälverdarver! *Geht an die Tür:* Ober, worföör giff dat Schlödellocker?

Anna *aus der Mitte, schleicht sich hinter Lotte:* Draff ick ok mol?

Lotte *fährt herum:* Oh Gott, hest du mie verjogt!

Anna: Dat is ober ok eine ganz schlechte Angewohnheit ännere Lüe dör't Schlödellock tau beobachten... Wat giff dat dor denn tau seihn?

Lotte: Och, Neischierig? Ober ick will die dat seggen, dei verwandelt jüst Karl in Helma.

Anna *schiebt Lotte beiseite:* Lot mie ok mol kieken.

Lotte: Dat is ober eine ganz schlechte Angewohnheit, ännere Lüe dör't Schlödellock tau beobachten.

Anna: Bie mie is dat ganz wat Änneres. Ick mot schließlich kontrollieren, off dor binnen ok alles mit rechten Dingen taugeiht. *Lacht:* Nu treckt sei üm jüst den BH an.

Lotte *will Anna beiseite schieben:* Dat mot ick ok seihn!

Anna: Sowat is nix för junge Wichter.

Lotte: Un bit nu hen dachte ick immer ein BH was wat för junge Wichter. Tja, man leert ja nie ut. *Beide versuchen durch 's Schlüsselloch zu schauen.*

Max *aus der Mitte:* Pfui, wat is dat denn?

Lotte *und Anna* *erschrecken.*

Max: Hebbt gie Beiden nix Bäteres tau daun? *Schüttelt den Kopf:* Wor is eigentlick Helma, ick schull doch denn Wogen waschken.?

Lotte: Kann man Schrott ok polieren?

Max: Wat het dat denn nu?

Anna: Ja, hest du dat denn noch nich mitkrägen? Sei het ein von use Gäste noh Hus henbröcht, un anschließend het sei dei Rostlaube in Einzeldeile zerlegt.

Max: Tja, denn heb ick mie dat Waschen ja sport.

Anna *zum Puplikum:* Dei kapiert ober drocke vandoge.

Max: Wat ick noch seggen wull,... inne Köken, dor qualmdede dat vörhin so ut'n Backomt.

Anna: Oh Gott Oh Gott ! - Dei Pannkauken för Helma! *Schnell ab in die Küche.*

Max: Wiewer un Alkohol. Eine Geißel för dei Menschheit. Apropos Alkohol. *Nimmt die Flasche aus der Uhr:* Dör wör doch all wedder ein 'n anne. Dei versupp mien ganzet Drinkgeld. *Nimmt einen Schluck und stellt die Flasche wieder weg:* Wat geef dat dor eigenlick woll dör dat Schlödellock tauseihn, nich dat gie meet ick wör neiwinnig, ober wäten wull ick dat woll doch ganz gern... *Wendet sich zur Tür und will auch durchs Schlüsselloch schauen, in dem Moment öffnet sich die Tür, und Karl kommt in Frauenkleidern heraus.*

Karl: Nanu..... *Verstellt sofort seine Stimme:* Nanu, wekker sünd sei denn?

Max: Dat wull ick sei ok woll fragen. Wat hebbt sei in Herrn Grof's Zimmer tau seuken?

Karl: Oh, ein Grof wohnt bie ehr? Wie upregend!

13. Auftritt

Heinz, Karl, Claudia, später Martha

Heinz *kommt aus dem Zimmer:* N'obend Max!

Max: Sei Herr Prinz mit eine fremde Frau In dat Zimmer von Herrn Grof...?

Karl: Worüm denn nich ? Dat sünd doch Fremdenzimmer, oder...?!

Claudia *aus dem gleichen Zimmer:* Wat is denn los Max?

Max: Sei ok noch...? Zu Heinz: Nä Herr Prinz, dat ha ick maläwe nich von ehr dacht. Schämt sei sick ! Sei..... Sei... Nimmersatt! Mit zwei Fraulüe in ein Zimmer, dat is ja dat reinste Sündenbabel! Dat mot sofort dei Chefin tau wäten kriegen. *Im Abgehen:* Un ehr traue ick ok nu tau, dat sei mie denn Schluck klaut,... Jawoll !

Heinz *lacht schallend:* Nu bin ick hier för alles dei Schuldige.

Karl *wie Max, aber mit hoher Stimme:* Sei, sei, sei Nimmersatt! - *Jetzt mit normaler Stimme:* Dor seih gie datt, nich mol Max het mie kennt.

Claudia: Dat will noch nich väl heiten, dei het bloß up dei gauen Sitten hier achtet, ober doch nich up sücke Einzelheiten. Bie dei amerikonische Tante west du dat mit Sicherheit schwörer hebben. Vor allen Dingen möt wie dien Gang verbättern. Du moß väl mehr mit dien Hintern wackeln.

Karl *versucht das übertrieben, geht dabei auf und ab, knickt mehrfach ein:* Dat Fraulüe up sükke Affsätze öwerhaut ein Faut vörn Ännern kriegt.

Claudia: Bi us sünd dei Gewichte änners verdeilt.

Heinz: Gewichte, dat is ät. Zu Karl: Du bis vörne väl tau platt! Dat werd wie forts hebben! *Hinten ab.*

Claudia *lachend*: Du sühst hinreißend ut, wenn ick ein Kerl wör....

Karl *mit hoher Stimme*: Sei döhn sick in mie verkieken?..... Sei sünd ja eine ganz Schlimme...!

Heinz *von hinten mit zwei Äpfeln*: Dei heb ick Lotte klaut, un nu mokt wie eine richtige Frau ut die. *Steckt die Äpfel in den BH.*

Karl *holt einen Apfel wieder heraus, beißt hinein und steckt ihn wieder zurück*: Entschuldigung, ober dei seeg so lecker ut, dor kunn ick schlecht wedderstohn. *Setzt sich kokett mit übereinandergeschlagenen Beinen auf einen Stuhl, und rückt die Äpfel zurecht*: Hoffentlick sünd dor kiene Würmer inne!

Martha: Wat geiht hier vör, Herr Prinz ? Ick hör dor jüst, datt sei mit eine fremde Frau.... *Sieht Karl*: Wat hebbt sei hier tau seuken?

Karl *mit verstellter Stimme*: Hebbt sei doch ein bittken Mitleid mit ein armet heimatloset Wäsen. Ick seuk ein Obdack vör eine Nacht, un dor.....

Martha *erkennt ihn*: Och sei sünd dat Herr Graf. Ick ha sei bold nich kennt. Sei hebbt sick ja doll taurechtemokt.

Karl: Tweite Probe ok bestohn. *Steht theatralisch auf*: Wohlan denn, wir sind gerüstet. Julia, nu kann´s du komen!

Vorhang